



FOTO PINTSCHER: PRISKA KETTERER

RÜCKBLICK

Schwarz, stark, toll

Markanter Saisonauftakt

Zur Eröffnung der Konzertsaison am 16. und 17. September 2007 hatten Simone Young und die PHILHARMONIKER HAMBURG einen Star-Gast eingeladen: Der aus Dresden stammende Weltklasse-Bassist René Pape gab sein Debüt auf dem philharmonischen Konzertpodium und brachte nicht nur das Publikum, sondern auch den Kritiker des Hamburger Abendblatts ins Schwärmen: »René Pape begeistert – ohne Wenn und Aber. Der Mann ist einfach gut, und das konstant. (...) Er hatte sich für die von Kalevi Aho erstellte Fassung von Mussorgskys ›Lieder und Tänze des Todes‹ entschieden, die seinem geschmeidig-kraftigen Bass noch mehr Grundierung und Fundament verpasste, als er ohnehin schon hat. Schwarz, stark, toll.« Der Redakteur der Welt Hamburg pflichtete seinem Kollegen bei: »Pape verlieh dem Tod mit seinem runden, warm schimmernden Bass dabei fast menschliche Züge. Gehässigkeit und Sanftmut, Brutalität und Trost prägten seine Haltung in radikalem Wechsel, und eindringlich baute sich eine Beziehung zwischen Jäger und Gejagtem auf.«

Neben Mussorgskys ›Liedern und Tänzen des Todes‹ hatte Simone Young Beethovens Sinfonie Nr. 3 ›Eroica‹ auf das Programm gesetzt, und »man spürte, wie sie unablässig um eine versöhnliche Grundhaltung, weiche Konturen und die Veredelung jedes einzelnen Orchesterregisters bemüht war. Wunderbar: die im Raum verklingende Solo-Klarinette, die vibratosen Flöten-Aufhellungen und die singenden Celli im zweiten Satz« (Die Welt).

Mit Sergej Prokofjews ›Symphonie classique‹ hatte das Konzert heiter begonnen, und schon hier »war man überrascht von der neu gewonnenen Brillanz des philharmonischen Orchesterklangs nach der Sommerpause. (...) Ein guter Auftakt zur neuen Saison war das, und ein klug gewählter zudem, denn hinter solchen Programmen steht immer auch eine programmatische Idee« (Die Welt).

CLAUDIA SCHILLER

Ein Ästhet mit großer Wirkung

Matthias Pintscher zu Gast im 3. Konzert

Komponisten als Interpreten eigener Werke zu erleben, ist immer eine faszinierende Chance, in deren Welt einzutauchen. Mit Matthias Pintscher steht der vielleicht zur Zeit gefragteste deutsche Komponist seiner Generation am Pult der PHILHARMONIKER HAMBURG. Gerade 36 Jahre zählt der Musiker aus Marl, dessen Karrierestart eine Urlaubsvertretung war: Als 15-jähriger durfte er das Jugendsinfonieorchester seiner Heimatstadt dirigieren und leckte »orchestrales Blut«. Danach ging es in schwindelerregendem Tempo aufwärts. Gefördert von Altmeister Hans Werner Henze bahnte sich Pintschers außerordentliches Talent seinen Weg. Wie der sprichwörtliche Blitz schlug an der Dresdner Semperoper die Uraufführung seiner Oper »Thomas Chatterton« ein, für die er 1996 einen Preis der Körber-Stiftung Hamburg erhielt. 2000 wurde er zum Composer in residence des Cleveland Orchestra ernannt, Dirigentengrößen wie Pierre Boulez, Kent Nagano und Simon Rattle sind seine Interpreten, mit Preisen und Kompositionsaufträgen wird er geradezu überhäuft.

Dabei ist der sensible Feingeist mit der Wahlheimat Paris alles andere als ein effekthascherischer Trommler in eigener Sache. Im Gegenteil: Attribute wie »poetisch«, »zart«, »sinnlich« begegnen bei der Beschreibung seiner Musik immer wieder. Pintschers unerhört intensive Kompositionen sind

nicht nur für Eingeweihte. Sie vollbringen das Kunststück, ein breites Publikum zu begeistern. Pintscher glaubt an das Schöne in der Kunst – ein geradezu »altmodisches« Credo, das er aber mit einer hochmodernen künstlerischen Sprache vorbringt. Malerei und Lyrik sind eine wichtige Anregungsquelle für den eloquenten Ästhet.

Für sein Cellokonzert »Reflections on Narcissus« (2005) bildeten die Arbeiten des amerikanischen Malers Cy Twombly den Ausgangspunkt.

KINDER-EINFÜHRUNG

Mit Zarathustra ins Weltall
Kinder-Einführung (Familienangebot)
am 4. November um 11.00 Uhr

Ein Riesen-Orchester sitzt bei »Also sprach Zarathustra« auf der Bühne. Und mit den ersten Takten hebt es ab wie ein Raumschiff ins Weltall. Kein Wunder, dass dieses Orchesterwerk auch mal in einem Science-Fiction-Film den Ton angab. Der Musikpädagoge Peter Godow stellt Kindern und Jugendlichen von 9 bis 14 Jahren dieses sinfonische Glanzstück vor. Im spielerischen Dialog erforscht er mit den jungen Zuhörern den Kosmos von Richard Strauss. Und wer Zarathustra eigentlich war, erfährt man auf unterhaltsame Weise natürlich auch. Während der Nachwuchs also eine eigene Expedition unternimmt, sitzen die Eltern oder Großeltern schon einmal in der ersten Konzerthälfte. Nach der Pause geht es dann für die ganze Familie weiter. Ein Angebot mit erstaunlich günstigem Preis übrigens: Kinder zahlen nur 2,00 € für Einführung und Konzert!

Der junge Cellist Alban Gerhardt bringt das hochvirtuose Werk zum Erklingen. Diese »theatralische Musik ohne Text«, so Pintscher, verlöscht am Schluss in der Unhörbarkeit. Als kontrastreiche Umrahmung hat Pintscher das sanfte »Siegfried-Idyll« von Richard Wagner und die kraftstrotzende Tondichtung »Also sprach Zarathustra« von Richard Strauss ausgewählt.

Anschließend legt Hamburgs smartester DJ Raphaël Marionneau wieder zur »SZENE lounge« im Brahms-Foyer auf. Nach

den Sphärenklängen ist dann ein Plausch mit den Künstlern bei einem Glas Wein und entspannendem Chill-out angesagt.

KERSTIN SCHÜSSLER-BACH

3. Philharmonisches Konzert: 4. und 5. November 2007, Dirigent: Matthias Pintscher, Solist: Alban Gerhardt (Violoncello), Werke von Wagner, Pintscher und Strauss

»SZENE lounge« nach dem Montagskonzert im Brahms-Foyer





CD-VERÖFFENTLICHUNGEN

Wo Celli singen und Violinen tirilieren

Fortsetzung der Bruckner-Edition mit der
3. Sinfonie in der Urfassung

In Hamburg, wo der legendäre Dirigent Günter Wand neue Maßstäbe für den Bruckner-Klang gesetzt hat, war die Herausforderung besonders groß. Doch Simone Young und die PHILHARMONIKER HAMBURG blieben unbeirrt und konnten bereits mit ihrer ersten gemeinsamen Bruckner-Interpretation auf ganzer Linie überzeugen. »Die Dirigentin ließ die Celli singen, die Violinen hauchzart tirilieren, sie brachte die Instrumentengruppen ins ideale, stets transparente Kräfteverhältnis, stufte die dynamische Skala unerhört fein ab, disponierte die unendlichen Steigerungszüge mit dem Format einer großen Bruckner-Dirigentin«, jubelte die Tageszeitung »Die Welt« nach den beiden Konzerten im März 2006, wo Young und ihre

Musiker Bruckners Sinfonie Nr. 2 in der Urfassung aufgeführt hatten. Auch der Konzertmitschnitt, der ein Jahr später auf CD erschien, wurde von Publikum und Presse begeistert aufgenommen.

Der großzügigen Unterstützung der Stiftung »Fördererkreis des Philharmonischen Staatsorchesters« ist es zu verdanken, dass nun bereits die zweite Konzertaufnahme der PHILHARMONIKER und ihrer Chefin vorliegt. Mitgeschnitten wurde Anton Bruckners Sinfonie Nr. 3 in der Urfassung, die im Oktober 2006 im 2. Philharmonischen Konzert in der Laeiszhalle auf dem Programm gestanden hatte.

Simone Young liegen die Urfassungen der Bruckner-Sinfonien besonders am Herzen, die

schroffer, moderner und weniger geglättet sind als die späteren überarbeiteten Fassungen. Da bislang nur selten Aufnahmen der Urfassungen eingespielt wurden, ist es der Dirigentin ein Anliegen, dem Publikum einen Komponisten vorzustellen, den es so noch nicht kennt und zu vermitteln, wie dieser sich seine Musik ursprünglich vorgestellt hat.

Orchesterdirektor Hermann Baumann freut sich über die CD-Veröffentlichungen: »Es ist wichtig für ein Orchester, Tonaufnahmen anbieten zu können. Unsere Besucher fragen immer wieder, ob sie Tondokumentationen erwerben können. Sie würden das Konzerterlebnis am liebsten mit nach Hause nehmen. Durch die Aufnahme können sie den Konzertabend noch einmal aufleben lassen, und wer nicht dabei war, bekommt einen Eindruck, was stattgefunden hat. Aus diesem Grund nehmen wir unsere Konzerte live auf. Wir möchten den Spannungsbogen erhalten. Die Musik klingt so viel lebendiger, und das Konzerterlebnis ist näher, als wenn wir ins Studio gehen würden.«

Tonaufnahmen sind für ein Orchester eine Möglichkeit, sich der Konkurrenz zu stellen. »In dem Moment, wo wir auf dem CD-Markt vertreten sind, schaut die Fachpresse auf uns. Wir nehmen teil am internationalen Vergleich, den wir nicht zu scheuen brauchen«, berichtet Hermann Baumann. »Wir sind froh, dass wir mit unserem Fördererkreis einen Unterstützer haben, dem es wichtig ist, dass wir international präsent sind. Der Name unseres Orchesters wird weltweit präsentiert, was auf Hamburg und sein Musikleben zurückfällt. Auch insofern sind wir sehr dankbar, dass der Fördererkreis jedes Jahr mit einer großzügigen Summe die CD-Veröffentlichungen der Bruckner-Edition unterstützt.«

CLAUDIA SCHILLER

CD-Tipps:

Simone Young, Philharmoniker Hamburg:
Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 2 c-Moll Urfassung
(OehmsClassic: OC 614);
Simone Young, Philharmoniker Hamburg:
Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 3 d-Moll Urfassung
(OehmsClassic: OC 624)

4. PHILHARMONISCHES KONZERT

Ein schlagkräftiger Auftritt

Uraufführung von Avner Dorman

Eine spannende Uraufführung hebt Simone Young im Dezember aus der Taufe: Sie dirigiert das Schlagzeugkonzert von Avner Dorman. Der 32-jährige Israeli lebt heute in den USA, wo er auch an der renommierten Juilliard School studierte. Dormans leidenschaftliche Liebe gilt nicht nur der Musik, sondern auch der Mathematik. »Kopfnüsse« gibt er dem Hörer aber dennoch nicht zu knacken. Denn seine Kompositionen werden für ihre »handwerkliche Souveränität und musikalische Kraft« (Berliner Zeitung) und für ihre »Frische und Spontaneität« (Jerusalem Post) gelobt. Besonders der Dirigent Zubin Mehta setzt sich immer wieder für Dormans Musik ein. Beim Label Naxos sind be-



Shooting-Star Martin Grubinger (23) ist Solist des Schlagzeugkonzerts von Avner Dorman

reits einige Einspielungen seiner Werke erschienen. Zur Zeit arbeitet er an einem Auftragswerk für das San Francisco Symphony Orchestra.

»Geburtsshelfer« für Dormans effektvolles Schlagzeugkonzert wird der junge Österreicher Martin Grubinger sein. Wo der energiegeladene Shooting-Star der Percussion-Szene auftritt, sorgt er für Furore. Vor wenigen Wochen wurde Grubingers sensationelles Talent mit einem weiteren begehrten Preis ausgezeichnet: Im Rahmen des diesjährigen Schleswig-Holstein Musik Festivals erhielt er den Leonard Bernstein Award.

In der zweiten Konzerthälfte setzt Simone Young ihren Zyklus mit den Urfassungen der Bruckner-Sinfonien fort: diesmal mit der besonders beliebten Nr. 4, der »Romantischen«.

KERSTIN SCHÜSSLER-BACH

4. Philharmonisches Konzert: 2. und 3. Dezember 2007, Dirigentin: Simone Young, Solist: Martin Grubinger (Schlagzeug), Werke von Dorman und Bruckner

AUSZEICHNUNG

Illustre Preisträger

Brahms-Preis 2008 für Simone Young und die PHILHARMONIKER

Große Freude bei Simone Young und den PHILHARMONIKERN HAMBURG: Das Orchester und seine Chefin werden mit dem Brahms-Preis 2008 geehrt! Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird im kommenden Jahr zum 18. Mal von der Brahms-Gesellschaft Schleswig-Holstein verliehen.

»Simone Young greift in der Nachfolge der großen Dirigenten des Orchesters die Tradition des Brahms'schen Erbes auf, und sie setzt dazu in großer Kompetenz und mit musikalischer Autorität ihre eigenen Akzente«, heißt es in der Begründung. »Ich danke Ihnen von Herzen auch im Namen meines Orchesters für die große Aus-

zeichnung, mit der Sie mich und die Philharmoniker Hamburg in eine illustre Reihe von Preisträgern aufnehmen«, freute sich Simone Young.

Das Werk Johannes Brahms' spielt nicht nur in der Tradition der PHILHARMONIKER eine wichtige Rolle und findet sich in fast jeder Konzertsaison des Orchesters wieder. Auch darüber hinaus engagiert sich Hamburgs Generalmusikdirektorin für den Komponisten: Mit den »Ostertönen« stellt Simone Young seit 2006 erfolgreich die Musik Johannes Brahms' in den Kontext zeitgenössischer Komponisten und etablierte damit ein innovatives Festival mit hohem künstlerischem Anspruch. Für Brahms-Fans ist die Preisverleihung



Simone Young freut sich mit ihren Musikern über die Auszeichnung

am 9. September 2008 im Elbforum Brunsbüttel ein wichtiger Termin, die Laudatio hält der ehemalige Kultur-Staatsminister Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin. BETTINA BERMBACH

SONDERKONZERT

Exklusives Überraschungspaket

»Salut!« – Das Hamburger Silvesterkonzert

Gute Laune zum Jahreswechsel garantiert ein unverzichtbares Highlight im Konzertkalender. »Salut!« lautet wieder die Devise, wenn Simone Young und die PHILHARMONIKER HAMBURG das Jahr 2008 mit musikalischen Appetithäppchen begrüßen. Wie gewohnt natürlich mit charmanter und spritziger Moderation der Chefin. Und ebenfalls eine lieb-gewonnene Tradition ist das streng geheime Überraschungspaket, das die Generalmusikdirektorin exklusiv geschnürt hat.

Wieder stehen die Jubilare des Neuen Jahres im Mittelpunkt eines kurzweiligen Programms mit witzigen, aber auch nachdenklichen Ausblicken. Darunter zwei »Hundertjährige«: ein sogar noch

lebender und weiter fleißig komponierender Amerikaner und ein französischer »Leib- und Magenkomponist« von Simone Young. Außerdem ein großer Engländer, ein unverzichtbarer Italiener und ein populärer Russe. Aber auch zwei Deutsche sind mit von der Partie – und einer davon ist sogar Hanseat!

KERSTIN SCHÜSSLER-BACH

»Salut!« – Das Hamburger Silvesterkonzert:
Montag, 31. Dezember 2007, 11.00 Uhr, Dirigentin und Moderatorin: Simone Young, Solist: Winfried Rüssmann (Violine)

KAMMERMUSIK

Spannungsreiche Harmonik

Das zweite Kammerkonzert

Im Zentrum des 2. Philharmonischen Kammerkonzertes stehen zwei Sonaten des aus Böhmen stammenden Barockkomponisten Jan Dismas Zelenka. Lange zu Unrecht vergessen, erlebt seine Musik seit den 70er-Jahren eine kleine Renaissance. Von der Vielfalt und dem Ideenreichtum seiner Musik darf sich am 25. November nun auch das Hamburger Publikum überzeugen. Zu verdanken ist dies u. a. Tobias Grove, Kontrabassist der PHILHARMONIKER HAMBURG, der das Projekt zusammen mit seinen Kollegen Thomas Rohde und Nicolas Thiébaud initiierte. »Schon lange hatte ich den Wunsch, Zelenkas Triosonaten aufzuführen«, erzählt Grove. »Mich reizt die außergewöhnlich spannungsreiche Harmonik und die scharfen dy-

namischen Kontraste. Seine Werke sind voller unerwarteter Stimmungswechsel und von solch außergewöhnlicher Virtuosität, dass sie uns Musiker phasenweise bis an unsere spielerischen Grenzen führen.«

Umrahmt werden die beiden Triosonaten von zwei kurzweiligen Stücken barocker Zeitgenossen sowie zwei Arien für Sopran von Johann Sebastian Bach. Freunde schöner Stimmen können sich auf ein Wiedersehen mit dem ehemaligen Opernstudiomitglied Olga Peretyatko freuen.

ANNE SCHWOLOW

2. Kammerkonzert: Sonntag, 25. November 2007, 11.00 Uhr, Laeiszhalle – Kleiner Saal, Werke von Bach, de Boismortier, Zelenka und de Caix d'Hervelois

ZWISCHENRUF

Von der Elbchaussee in die HafenCity

Immer wieder erlebe ich im Gespräch mit Gästen, mit welch unglaublichem Interesse Hamburg-Besucher die Entwicklung unserer Elbphilharmonie verfolgen. Schon heute gehört die Besichtigung des ehemaligen Kaispeicher A für zahlreiche Touristen – auch aus dem Ausland! – zum Pflichtprogramm. Hamburg hat (bald) endlich sein Wahrzeichen: Ein architektonisches Meisterwerk, das mit seinen alten Grundmauern und seiner futuristisch anmutenden Dachkonstruktion eine Symbiose aus Tradition und Fortschritt aufzeigt, die beim Blick in die Zukunft die Vergangenheit nicht vergessen lässt. Dieses unglaubliche Bauwerk wird einzigartig und könnte – Gott sei Dank! – nirgendwo anders stehen.



Jost Deitmar,
Direktor des Hotels
Louis C. Jacob

Hamburg ist aus dem Blickwinkel des Tourismus national seit einigen Jahren im Vergleich mit zahlreichen anderen deutschen Großstädten auf der sicheren Überholspur. Die Stadt boomt und erfreut sich stetig steigender Übernachtungszahlen. Durch den Senatsbeschluss, die Elbphilharmonie zu bauen, ist aus meiner Sicht ein weiterer wesentlicher Meilenstein dafür gelegt worden, der Stadt auch international die ihr gebührende Anerkennung und Aufmerksamkeit zu schenken. Bei erstklassiger Leitung des Konzerthauses und ebensolchen künstlerischen Leistungen wird die Elbphilharmonie sehr bald architektonisch wie künstlerisch eine ähnliche Strahlkraft haben wie beispielsweise die Oper in Sydney.

Vor fast zwei Jahren haben wir uns um das Grundstück Kaiserkaai, Ecke Platz der Philharmonie, direkt an der Elbe (wo sonst ...?), in unmittelbarer Nachbarschaft zur Elbphilharmonie bemüht, um in dieser exponierten Lage einen gastronomischen Jacob-Ableger zu betreiben (Eröffnung Oktober 2008). Nicht der unbedingte Wille nach Expansion war unsere Triebfeder für diesen Schritt, sondern die Faszination des Standortes und der Glaube an die weitgreifende Bedeutung der Elbphilharmonie für die Stadt und seine Besucher. Man war nicht in Hamburg, wenn man die Elbphilharmonie nicht gesehen hat ... JOST DEITMAR

»Wir ziehen an einem Strang«

Der Trompeter Lawrence Elam im Gespräch

Larry Elam (64) wurde im amerikanischen Bundesstaat Oklahoma geboren. Er graduierte an der Juilliard School in New York und setzte seine Studien bei Maurice André in Paris fort. Der Musiker trat u. a. an der Metropolitan Opera, Sydney Opera und New Yorker Philharmonie auf. Auch im Jazz ist der Trompeter zu Hause, als Mitglied der »Philharmonic Clowns« spielt er mit seinen vier Kollegen Evergreens von Cole Porter bis Duke Ellington. Larry Elam ist seit 1977 Mitglied der PHILHARMONIKER HAMBURG.

PHILHARMONIKER INTERN: *Sie feiern in diesem Jahr Ihr 30-jähriges Dienstjubiläum bei den Philharmonikern Hamburg – herzlichen Glückwunsch! In Ihrer Karriere haben Sie auf fast allen Kontinenten gespielt ...*



LARRY ELAM: Nach meinem Studium bei Maurice André in Paris ging ich nach Australien, wo ich einer Rock'n'Roll-Band angehörte. Nachdem sie sich aufgelöst hatte, spielte ich in der Sydney Opera vor und wurde angenommen. Später war ich mit der Daly Wilson Bigband auf Russland-Tournee und bin auch in Las Vegas aufgetreten. Als ich Maurice André bei einem Konzert wieder traf, gab er mir den Tipp, mir in Deutschland Arbeit zu suchen, da es dort die besten Orchester und Verträge gibt. Kurz darauf traf ich in Paris einen australischen Musiker, der in Hamburg wohnte und mir sagte, dass das Thalia Theater für das Musical »Chicago« einen Trompeter suchte. Ich wurde engagiert, und zwei Wochen später nahm ich an einem Vorspielen der Philharmoniker Hamburg teil, wo ich die Stelle als Erster Trompeter erhielt. Meine erste Opernvorstellung, die ich in Hamburg spielte, war »Der Liebestrank« mit Luciano Pavarotti und Mirella Freni.

Sie treten auch mit Bigbands auf. Wo schlägt Ihr Herz höher – in der Klassik oder im Jazz?

Ich liebe klassische Musik, und ich liebe Jazz. Ich mag Jam Sessions, sie sind eine Art seelischer Ausgleich für mich. Ich genieße die Freiheit, dass nicht alles vorgegeben ist. Um nach einer großen Wagner-Oper wieder herunterzukommen, spielt man am Besten in einem Jazz Club (lacht).

Sie sind mit Künstlern wie James Taylor oder Wynton Marsalis aufgetreten. Gab es Höhepunkte?

Am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg gab es 1987 eine Konzertserie mit Sting, Gianna Nannini und Jack Bruce, bei der ich mitgespielt habe. Sting hat auf deutsch Lieder aus der »Dreigroschenoper« und »Mahagonny« vorgetragen. Seine große Präsenz und Klarheit haben mich besonders beeindruckt. – In Australien habe ich u. a. Frank Sinatra und The Supremes begleitet, ich habe auch ein paar Mal für Ray Charles gespielt. Bei der

Expo in Hannover war ich bei dem Konzert von Al Jarreau und Bobby McFerrin dabei, der dirigiert hat. Zu Beginn des zweiten Teils haben beide gemeinsam a cappella gesungen, das war wunderbar. Sie sind die besten Scat-Sänger im Jazz.

Lieben Sie Ihren Beruf?

Ja! Wir Musiker sind privilegiert, Geld mit dem zu verdienen, was wir lieben. Nicht alle Menschen können dies von sich behaupten. Ich finde, wir sollten alle an einem Strang ziehen, und der ist vom Dirigenten vorgegeben.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE CLAUDIA SCHILLER

TERMINE

PHILHARMONISCHE KONZERTE

Sonntag 4. November 2007, 11.00 Uhr
Montag 5. November 2007, 20.00 Uhr

3. Philharmonisches Konzert
Dirigent: Matthias Pintscher
Violoncello: Alban Gerhardt
Richard Wagner: Siegfried-Idyll
Matthias Pintscher: Reflections on Narcissus für Violoncello und Orchester
Richard Strauss: Also sprach Zarathustra op. 30
»SZENE lounge« n. d. Montagskonzert im Brahms-Foyer

Sonntag 2. Dezember 2007, 11.00 Uhr
Montag 3. Dezember 2007, 20.00 Uhr

4. Philharmonisches Konzert
Dirigentin: Simone Young
Schlagzeug: Martin Grubinger
Avner Dorman: Schlagzeugkonzert – Uraufführung
Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 4 Es-Dur »Romantische« Urfassung

Sonntag 13. Januar 2008, 11.00 Uhr
Montag 14. Januar 2008, 20.00 Uhr

5. Philharmonisches Konzert
Dirigent: Sebastian Weigle
Trompete: Håkan Hardenberger
Wolfgang Amadeus Mozart: Maurerische Trauermusik KV 477
Bernd Alois Zimmermann: Konzert für Trompete in C und Orchester »Nobody knows de trouble I see«
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll
»SZENE lounge« n. d. Montagskonzert im Brahms-Foyer

SONDERKONZERT

Montag 31. Dezember 2007, 11.00 Uhr
»Salut!« – Das Hamburger Silvesterkonzert

Dirigentin und Moderatorin: Simone Young
Violine: Winfried Rüssmann

KAMMERKONZERTE

Sonntag 25. November 2007, 11.00 Uhr
2. Kammerkonzert

Olga Peretyatko (Sopran), Thomas Rohde, Nicolas Thiébaud (Oboe), Christian Kunert (Fagott), Tobias Grove (Kontrabass), Irina Hochman (Cembalo)
Werke von Bach, de Boismortier, Zelenka und de Caix d'Hervelois

Sonntag 27. Januar 2008, 11.00 Uhr
3. Kammerkonzert

Blechbläser der Philharmoniker Hamburg
Werke von Händel, Debussy, Mascagni, Fucick, Henze, Richards, Langford und Tull

KARTEN: (0 40) 35 68 68

WWW.PHILHARMONIKER-HAMBURG.DE

Die PHILHARMONIKER HAMBURG sind Partner von:



www.nordpuls.de

ALBERT-SCHWEITZER-JUGENDORCHESTER

Patenorchester der PHILHARMONIKER HAMBURG

Samstag 1. Dezember 2007, 20.00 Uhr, Laeiszhalle
Dirigent: Manfred Richter

Werke von Beethoven, Bach/Webern und Bruckner

KONTAKT »FÖRDERERKREIS«

Stiftung »Fördererkreis des Philharmonischen Staatsorchesters«
Bankverbindung: Vereins- und Westbank AG,
Kontonummer: 462606, BLZ: 200 300 00
p. A. Große Theaterstraße 25, 20354 Hamburg
Telefon: (0 40) 35 68-360, Fax: (0 40) 35 68-464

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Stiftung »Fördererkreis des Philharmonischen Staatsorchesters«, Große Theaterstraße 25, 20354 Hamburg
REDAKTION: Claudia Schiller
GESTALTUNG: www.AndreasHomann.de
DRUCK: Druckerei Carstens, Schneverdingen

KURZ NOTIERT

Die Philharmoniker unterstützen Hinz&Kunzt

Zum Auftakt in die neue Konzertsaison engagierten sich die PHILHARMONIKER HAMBURG unter der Leitung ihrer Chefin für das Hamburger Straßenmagazin Hinz&Kunzt: 400 Mitglieder des Freundeskreises des sozialen Projektes besuchten auf Einladung von Simone Young am 15. September die Generalprobe zum 1. Philharmonischen Konzert in der Laeiszhalle. Hier gab die Hamburgische Generalmusikdirektorin den begeisterten Gästen Einblicke in die Probenarbeit mit dem Orchester. Auf dem Programm standen neben Mussorgskys »Liedern und Tänzen des Todes« mit Bassist René Pape auch Prokofjews »Symphonie classique« und Beethovens Sinfonie Nr. 3 »Eroica«.

Dem Freundeskreis von Hinz&Kunzt gehören 1.500 Mitglieder an, die regelmäßig für das Projekt spenden. Für ihr Engagement bedankt sich Hinz&Kunzt bei seinen »Freunden« einmal im Jahr mit einer Einladung zu einer kulturellen Veranstaltung. »Hierfür suchen wir immer Partner in Hamburg, die bereit sind, den Dank an unsere Spender mit einem besonderen Ereignis zu begehen«, so Gabriele Koch, verantwortlich für das Spendenmarketing beim Hamburger Straßenmagazin. »Wir freuen uns sehr, dass die Philharmoniker Hamburg sich hier engagieren und schon mehrfach bereit waren, uns einzuladen.«

BETTINA BERMBACH